EVANGELISCHE CHORALGESÄNGE: ZU D. VERSCH. FESTZEITEN D. CHRISTL...

Johann Heinrich Lützel



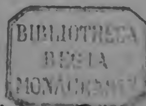
Evangelische

Choralgesänge

zu den

verschiedenen Festzeiten

des christlichen Kirchenjahres.



Für den

vierstimmigen Männerchör

bearbeitet und zum Gebrauche für

Seminarien, Gymnasien, Gesang-Vereine und kirchliche Chöre

herausgegeben

von

J. Heinrich Lützel.

Eisleben,

Verlag von Ferdinand Kuhnt.

Die Rückseite des Umschlags wird besonderer Beachtung empfohlen.

Herrn Professor Fischer vom Verfasser.

Evangelische
Choralgesänge

zu den

verschiedenen Festzeiten

des christlichen Kirchenjahres.



Für den

vierstimmigen Männerchor

bearbeitet und zum Gebrauche für

Seminarien, Gymnasien, Gesang-Vereine und kirchliche Chöre

herausgegeben

von

J. Heinrich Lützel.

Eisleben,
Verlag von Ferdinand Kuhnt.
1853.

Herrn

Dr. Wilhelm Volckmar,

Lehrer der Musik
am Churfürstlich Hessischen Schullehrer-Seminar in Homberg,

aus inniger Hochachtung

gewidmet.

Vorwort.

Die immer mehr wachsende Liebe für den vierstimmigen Männergesang hat fast allenthalben Gesang-Vereine hervorgerufen, die denselben in jeder Weise zu pflegen und zu veredeln suchen. Daß in den meisten dieser Vereine nicht nur das gesellschaftliche oder weltliche Lied, sondern auch der religiöse Gesang seine Pflege findet, kann für das kirchliche Leben, sowohl als für ein höheres musikalisches Streben nur belebend und fördernd sein. Da es aber in der Musik nichts Edleres und Feierlicheres gibt und nichts mehr zur Belebung religiöser Gefühle und zur Erweckung der Andacht beitragen kann, als ein schöner, gut vorgetragener vierstimmiger Choral, so habe ich aus dem großen Schatze unserer evangelischen Kirchenmelodien eine besonders für die kirchlichen Festzeiten hinreichende Anzahl ausgewählt, dieselben kirchlich und einfach harmonisirt, um die Ausführbarkeit auch den schwächsten Vereinen möglich zu machen.

Die meisten der vorkommenden Melodien habe ich zugleich in ihrer ursprünglichen Form*) gegeben und bei der Harmonisirung anerkannt klassische Bearbeitungen derselben aus dem 16. und 17. Jahrhundert zu Grunde gelegt. Der leichtern und richtigern Auffassung wegen habe ich Taktstriche — welche in ältern Tonsätzen bis in's 17. Jahrhundert nicht vorkommen — eingesetzt, und zwar nach den Accenten. Kommt in einem und demselben Chorale der $\frac{4}{2}$ und $\frac{6}{2}$ Takt vor, so bekommt, wie es sich übrigens von selbst versteht, das Taktmaß (die halbe Note) in drei- wie viertheiligen Takten, gleiche Zeitdauer; ebenso die ganze Note u. s. w.

*) Unter der ursprünglichen Form wird hier diejenige Fassung der Melodie verstanden, welche aus der Blüthezeit des Choralgesangs, nämlich aus der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts, stammt.

Was das Tempo der rhythmischen Choräle betrifft, so sind dieselben streng im Takte und je nach dem ernstern oder heitern Charakter der Melodie und des Liedes langsamer oder schneller zu singen, dabei aber stets eine ton- uud wortgemäße Accentuirung zu beobachten. Durchschnittlich ist das Tempo — *M. M.* 𝅗𝅥=60 — zu nehmen, so daß also die Dauer der halben Note, wie V. Strauß angibt, dem ruhigen normalen Pulsschlage eines Mannes gleichkommt.

Das hier über den Vortrag des rhythmischen Chorals Gesagte gilt auch größtentheils vom Vortrage der Choräle in der jetzt gebräuchlichen Form. Auch hier ist das fast überall eingerissene Schleppen zu vermeiden, der Charakter der Melodie und des Liedes in's Auge zu fassen und besonders das lange Aushalten der Fermaten, das die Melodie gänzlich zerreißt und alle innere Einheit derselben stört, zu unterlassen.

Besondere dynamische Zeichen noch beizufügen, hielt ich nicht für nothwendig, da der Sänger, der nicht allein mit seiner Stimme, sondern auch mit dem Herzen Antheil an dem Gesange nimmt, dieselben als überflüssige Zuthaten entbehren kann.

Würde diese kleine Gabe eine freundliche Aufnahme finden und zur Erhöhung der Feier des Gottesdienstes, sowie zur Hebung und Veredlung des Choralgesangs Etwas beitragen, so wäre mein herzlichster Wunsch erfüllt.

Zweibrücken am Pfingstfeste 1852.

J. Heinrich Lützel.

Inhalt.

Alphabetisches Register.

Anmerk. Die mit * und b. bezeichneten Nummern sind rhythmische Choräle oder Choralgesänge in ursprünglicher Form.

I. Advent.

1. Wie soll ich dich empfangen.

(Valet will ich dir geben.)

Melchior Teschner. Um 1613.

1. Wie soll ich dich em-pfan-gen und wie be-geg-nen dir,
O al-ler Welt Ver-lan-gen, o mei-ner See-le Zier? O
2. Dein Zi-on streut dir Pal-men und grü-ne Zwei-ge hin,
und ich will dir in Psal-men er-mun-tern mei-nen Sinn; mein
3. Was hast du un-ter-las-sen zu mei-nem Trost und Freud',
als Leib und See-le sa-ßen in ih-rem größ-ten Leid? Als

1. Je-su, Je-su se-tze mir selbst die Leuch-te bei, da-mit, was
2. Herz, das soll dir grü-nen in ste-tem Lob und Preis und dei-nem
3. mir das Reich ge-nom-men, da Fried' und Freu-de lacht, da bist du,

oder:

1. dich er-gö-tze, mir kund und hel-le sei!
2. Na-men die-nen, so gut es kann und weiß.
3. mein Heil, kom-men und hast mich froh ge-macht.

Paul Gerhardt. 1653.

II. Weihnachten.

2. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

Melodie eines weltlichen Liedes.
Erschien mit Luther's Lied 1535.

1. Vom Him-mel hoch, da komm' ich her, ich bring' euch gu-te
2. Euch ist ein Kind-lein heut' ge-bor'n, von ei-ner Jung-frau
3. Es ist der Herr, Christ, un-ser Gott, der will euch führ'n aus
4. Er bringt euch al-le Se-lig-keit, die Gott der Va-ter
5. Lob, Ehr' sei Gott im höch-sten Thron, der uns schenkt sei-nen

1. neu - e Mähr', der gu - ten Mähr' bring' ich so viel, da - von ich
2. aus - er - kohr'n, ein Kin - de - lein, so zart und fein, das soll eu'r
3. al - ler Noth, er will eu'r Hei - land sel - ber sein, von al - len
4. hat be - reit't, daß ihr mit uns im Him-mel-reich sollt e - wig
5. ein' - gen Sohn! deß freu - et sich der En - gel Schaar und sin - get

oder:

1. sing'n und sa - gen will.
2. Freud' und Won - ne sein.
3. Sün - den ma - chen rein.
4. le - ben all - zu - gleich.
5. uns solch' neu - es Jahr.

Dr. M. Luther 1535.

3. Ermuntre dich mein schwacher Geist.

Johann Schop. 1641.

1. Er - munt - re dich mein schwacher Geist und tra - ge groß Ver - lan - gen, ein Kind, das E - wig - va - ter heißt, mit Freuden zu em - pfan - gen! Dies ist die Nacht, dar - in es kam und mensch - lich We - sen an sich nahm. Es
2. Will - kom - men, Held, aus Da - vids Stamm, du König al - ler Eh - ren! Will - kom - men, Je - su, Got - tes Lamm! Ich will dein Lob ver - meh - ren; ich will dir all' mein Le - ben lang dar - brin - gen Dank und Lob - ge - sang, daß
3. O wie ist dei - ne Huld so groß! Ich kann sie nimmer fas - sen, daß du dich aus des Va - ters Schoos zu uns her - ab - ge - las - sen! Wie konn - test du die gro - ße Macht und dei - nes Him - mels Freudenpracht, dein
4. O du, des Va - ters ew' - ges Kind, du Hoffnung al - ler Sün - der, durch den wir Gott ver - söh - net sind und an - genehm als Kin - der! Komm' Je - su, in mein Herz hin - ein, und laß es dei - ne Wohnung sein! Dein

1. will durch sein Er = schei = nen uns ganz mit Gott ver = ei = nen.
2. du, da wir ver = lo = ren, für uns bist Mensch ge = bo = ren.
3. sel'=ges Got=tes = le = ben für sol = che Fein=de ge = ben.
4. wart' ich mit Ver = lan = gen, dich lie = bend zu em = pfan = gen.

Johann Rist. 1638.

4. Nun singet und seid froh.

(In dulci jubilo.)

Melodie aus dem 15. Jahrhundert.
Harmonie nach M. Prätorius.

1. Nun sin = get und seid froh ——————, jauchzt Al = le und singt
2. Sohn Got=tes aus der Höh' ——————, nach dir —— ist mir so
3. Groß ist des Va=ters Huld ——————: Der Sohn —— tilgt uns=re
4. Wo ist der Freu=den = ort ——————? — Nir = gend mehr denn

1. so ——————: un=sers Her=zens Won=ne liegt in der Krip=pe
2. weh' ——————. Trö=ste mein Ge = mü = the, o Kind=lein zart und
3. Schuld ——————. Wir wär'n All' ver = dor = ben durch Sünd' und Ei = tel=
4. dort ——————, da die En=gel sin = gen — sammt den Heil'gen

1. bloß ——————, und leuchtet als die Son = ne in sei = ner Mut=ter
2. rein ——————, durch al = le dei = ne Gü = te, o lieb=stes Je = su=
3. keit ——————: so hat er uns er = wor = ben die ew'=ge Him=mels=
4. all' —————— mit ih=ren sü = ßen Stim = men im ho = hen Freu=den=

1. Schoos ———. Du bist A und O —, du bist A — und O.
2. lein ———, zeuch mich hin nach dir —, zeuch mich hin — nach dir!
3. freud' ———. Ei = a wär'n wir da —. Ei = a wär'n — wir da!
4. saal ———. Ei = a wär'n wir da —, Ei = a wär'n — wir da!

Aus dem 15. Jahrhundert.

III. Neujahr.

5. Das liebe neue Jahr geht an.

(Mein's Herzens Jesu, meine Lust.)

Johann Jepp. 1707.

1. { Das lie=be neu=e Jahr geht an, das al=te hat ein En=de,
   { drum freu=e sich jetzt Je=dermann, er=he=be Herz und Hän=de
2. { Gott Va=ter hat den Sohn ge=sandt, Gott Sohn ist Mensch ge=bo=ren,
   { Gott heil'ger Geist macht's uns be=kannt, uns, die wir war'n ver=lo=ren.
3. { Das dan=ken wir dem lie=ben Herrn und freu'n uns sol=cher Gü=te:
   { Er woll' den Feinden steur'n und wehr'n und hin=fort uns be=hü=ten.

1. zu un=serm Gott im Him=mels=thron, dank' ihm und sei=nem lie=ben
2. Im sel'=gen lie=ben Got=tes=wort, ge=schrie=ben ist's an man=chem
3. Er gieb' ein sel'=ges neu=es Jahr und helf' uns zu der En=gel

1. Sohn, auch Gott dem heil'=gen Gei=ste.
2. Ort, und wird uns klar ver=kün=digt.
3. Schaar, da woll'n wir ihn schön lo=ben.

Cyriacus Schneegaß, † 1597.

IV. Fasten.

6. Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld. a)

(An Wasserflüssen Babylon.)

Wolfgang Dachstein 1537.

1. Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld, der Welt und ih - rer Kin - der,
es geht und trä - get in Ge - duld die Sün - den al - ler Sün - der.
2. Das Lamm, es ist der große Freund und Hei - land uns - rer See - len,
den, den hat Gott zum Sündenfeind und Süh - ner wol - len wäh - len.
3. Du läs - sest ihn am Kreuzesstamm der Sün - de Gräu - el bü - ßen,
Du läß'st ihn ster - ben als ein Lamm, daß Herz und A - dern flie - ßen,
4. Mein Le - be - ta - ge will ich dich aus mei - nem Sinn nicht las - sen,
dich will ich stets, gleich wie du mich mit Lie - bes - ar - men fas - sen;

1. es geht da - hin, wird matt und krank, er - gibt sich auf die Wür - ge - bank, ent-
2. Geh' hin, nimm dich der Sün - der an, dein Tod ist's, der sie ret - ten kann von
3. das Her - ze mit der Seufzer Kraft, die A - dern mit dem e - deln Saft des
4. du sollst sein mei - nes Her - zens Licht, und wenn mein Herz in Stü - cke bricht, sollst

1. zieht sich al - len Freu - den, es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott, Angst,
2. mei - nes Zor - nes Ru - then. Die Straf' ist schwer, die Straf' ist groß, du
3. rei - nen O - pfer - blu - tes. O sü - ßes Lamm, was soll ich dir er-
4. du mein Herz ver - blei - ben; ich will mich dir, mein höch - ster Ruhm, hie-

1. Wun - den, Striemen, Kreuz und Tod und spricht: ich will's gern lei - den.
2. kannst und sollst sie ma - chen los durch Ster - ben und durch Blu - ten.
3. wei - sen da - für, daß du mir er - zei - gest so viel Gu - tes.
4. mit zu dei - nem Ei - genthum be - stän - dig - lich ver - schrei - ben.

Paul Gerhardt. 1653.

b) Ursprüngliche Form.

Harmonie nach M. Vulpius.

An Was-ser-flüs-sen Ba-by-lon, da sa-ßen wir mit Schmer-zen,
als wir ge-dachten an Zi-on, da wein-ten wir von Her-zen;

wir hin-gen auf mit schwerem Muth, die Orgeln und die Har-fen gut

an ih-re Bäum' der Wei-den, die drin-nen sind in ih-rem Land;

da muß-ten wir viel Schmach und Schand' täg-lich von ih-nen lei-den.

Wolfgang Dachstein. 1524.

7. O Haupt voll Blut und Wunden. a)

(Herzlich thut mich verlangen.)

Melodie eines weltl. Liedes von Hans Leo Haßler. 1601.

1. O Haupt voll Blut und Wun-den, voll Schmerz und vol-ler Hohn!
O Haupt zu Spott ge-bun-den mit ei-ner Dor-nen-kron'! O
2. Ach, was du, Herr, er-dul-det, ist al-les mei-ne Last:
Ich ha-be es ver-schul-det, was du ge-tra-gen hast. Schau'
3. Ich dan-ke dir von Her-zen, o Je-su, lieb-ster Freund,
für dei-nes To-des Schmer-zen, da du's so gut ge-meint: Ach
4. Wenn ich ein-mal soll schei-den, so schei-de nicht von mir,
wenn ich den Tod soll lei-den, so tritt du dann her-für: Wenn
5. Er-schei-ne mir zum Schil-de, zum Trost in mei-nem Tod,
Und laß mich seh'n dein Bil-de in dei-ner Kreu-zes-noth: Da

1. Haupt, sonst schön ge = krö = net mit höch = ster Ehr' und Zier, jetzt a = ber hoch ver = höh = net, ge = grü = ßet seist du mir.
2. her, hier steh' ich Ar = mer, um Huld fleh' ich zu dir; du neig'st dein Haupt Er = bar = mer, o neig' es auch zu mir.
3. gib, daß ich mich hal = te zu dir und dei = ner Treu', und wenn ich nun er = kal = te, in dir mein En = de sei.
4. mir am al = ler = bäng = sten wird um das Her = ze sein, so reiß' mich aus den Äng = sten und lind = re mei = ne Pein.
5. will ich nach dir bli = cken, da will ich glau = bens = voll dich fest an mein Herz drü = cken. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Paul Gerhardt. 1659.

b) Ursprüngliche Form.

Harmonie nach H. Schein.

Herz = lich thut mich ver = lan = gen nach ei = nem sel' = gen End',
weil ich hier bin um = fan = gen mit Trüb = sal und E = lend;
ich hab' Lust ab = zu = schei = den von die = ser ar = gen Welt, sehn, mich nach ew' = gen Freu = den, o Je = su, komm nur bald.

Chph. Knoll.

V. Ostern.

8. Jesus meine Zuversicht.

Johann Crüger. 1653.

1. Je - sus mei - ne Zu - ver - sicht und mein Hei - land ist im Le - ben!
Die - ses weiß ich, sollt ich nicht, dar - um mich zu - frieden ge - ben,
2. Je - sus, er, mein Hei - land lebt! Ich werd' auch das Le - ben schau - en;
sein, wo mein Er - lö - ser schwebt, war - um soll - te mir denn grau - en?
3. Ich bin durch der Hoff - nung Band zu ge - nau mit ihm ver - bun - den,
mei - ne star - ke Glaubens - hand wird in ihn ge - legt be - fun - den,
4. Ich bin Fleisch und muß da - her auch ein - mal zu A - sche wer - den,
das ge - steh' ich, doch wird er mich er - we - cken aus der Er - den,

1. was die ban - ge To - des - nacht mir auch für Ge - dan - ken macht.
2. Läs - set auch ein Haupt sein Glied, wel - ches es nicht nach sich zieht?
3. daß mich auch kein To - des - bann e - wig von ihm tren - nen kann.
4. daß ich in der E - wig - keit um ihn sein mög' al - le Zeit.

Luise Henriette, Churfürstin von Brandenburg. 1653.

9. Erschienen ist der herrlich Tag.

(Ursprüngliche Form.)

Nicolaus Hermann. 1560.
Harmonie nach J. Erythräus. —

1. Er - schie - nen ist der herr - lich' Tag, dran Niemand sich g'nug
2. Die Sonn', die Erd', all' Kre - a - tur und was be - trü - bet
3. Drum wir auch bil - lig fröh - lich sein, das Hal - le - lu - ja

1. freu - en mag: Christ un - ser Herr, heut' tri - um - phirt, sein' Feind' er
2. war zu - vor, das freut sich heut', an die - sem Tag, da der Welt
3. sin - gen fein, und lo - ben dich, Herr Je - su Christ; zu Trost du

1. all' ge = fan = gen führt. Hal = le = lu = ja!
2. Fürst dar = nie = der lag. Hal = le = lu = ja!
3. uns er = stan = den bist. Hal = le = lu = ja!

Nic. Hermann. 1560.

10. O Tod, wo ist dein Stachel?

(Es ist das Heil uns kommen her.)

Melodie eines Volksliedes aus dem 15. Jahrhundert.

1. O Tod, wo ist dein Sta = chel nun? wo ist dein Sieg, o Höl = le? Was kann uns jetzt der Feind noch thun, wie grau=sam er sich stel = le? Gott
2. Le = ben=dig Chri=stus kommt her = für, die Feind' nimmt er ge = fan = gen; zer = bricht der Höl = len Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Pran= gen. Nichts
3. Des Her=ren Rech = te, die be = hält den Sieg und ist er = hö = het: des Her=ren Rech = te mäch = tig fällt, was ihr ent = ge = gen ste = het. Tod,
4. Es war ge = töd = tet Je = sus Christ: und sieh', er le = bet wie = der. Weil nun das Haupt er = stan = den ist, steh'n wir auch auf, die Glie = der. Ge=

1. sei ge=dankt, der uns den Sieg so herr=lich hat nach die = sem Krieg durch
2. ist, das in dem Sie = ges = lauf den star=ken Held kann hal = ten auf; liegt
3. Teu = fel, Höll' und al = le Feind' durch Chri=sti Sieg ge = däm = pfet seind; ihr
4. nom=men ist dem Tod die Macht, Un = schuld und Le = ben wie = der bracht und =

1. Je = sum Christ ge = ge = ben.
2. al = les ü = ber = wun = den.
3. Zorn ist kraft = los wor = den.
4. un = ver = gäng = lich We = sen.

Justus Gesenius. 1653.

VI. Himmelfahrt.

11. Auf Christi Himmelfahrt allein.

(Es ist gewißlich an der Zeit.)

Melodie eines vorlutherischen Liedes.

Josua Wegelin, † 1640.

12. Freu't euch, ihr Gotteskinder, all'.

(Herr Gott, dich loben Alle wir.)

(Ursprüngliche Form.)

Melodie des 15. Psalms. 1562.
Harmonie nach H. Schein.

1. sin = get ihm, lob = sin = get ihm, lob = sin = get ihm mit lau = ter Stimm'!
2. Ehr' und Dank mit höch=stem Fleiß, zu al = len Zei = ten Lob und Preis.
3. dankt dir dei = ne Chri=sten=heit von nun an bis in E = wig = keit.
4. rüh = men dich, wir lo = ben dich und sa = gen Dank dir e = wig = lich.

Erasmus Alber, † 1553.

VII. Pfingsten.

13. Herr Jesu Christ! dich zu uns wend'.

1651.

1. Herr Je = su Christ! dich zu uns wend' und dei = nen heil' = gen
2. Thu' auf den Mund zum Lo = be dein, be = reit' das Herz zur
3. Bis wir sin = gen mit Got = tes Heer: Hei = lig, hei = lig ist
4. Ehr' sei dem Va = ter und dem Sohn, dem heil' = gen Geist in

1. Geist uns send', mit Hülf' und Gnad' er uns re = gier' und uns den
2. An = dacht fein! den Glau = ben mehr', stärk' den Ver = stand, daß uns dein
3. Gott der Herr! Und schau = en dich von An = ge = sicht in ew' = ger
4. Ei = nem Thron! der hei = li = gen Drei = fal = tig = keit sei Lob und

* oder:

1. Weg zur Wahr=heit führ'.
2. Nam' werd' wohl be = kannt.
3. Freud' und sel = gem Licht.
4. Preis in E = wig = keit!

Herzog Wilhelm II. zu Sachsen=Weimar. (1598—1662.)

14. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein. a.)

(Wie schön leucht't uns der Morgenstern.)

Melodie eines weltl. Liedes. 1599.

1. O heil'ger Geist kehr' bei uns ein und laß uns bei=ne
   Du Him=mels=licht, laß dei=nen Schein bei uns und in uns
2. Du Quell', draus al=le Weis=heit fließt, die sich in from=me
   daß wir in Glau=bens=ei=nig=keit mit dei=ner wer=then
3. Gib, daß in rei=ner Hei=lig=keit wir füh=ren uns=re
   daß uns fort=hin sei un=be=wußt die Ei=tel=keit, des

1ma. 2do.

1. Wohnung sein, o komm', du Her=zens=son=ne!
   kräf=tig sein zu ste=ter Freud' und Won=ne.
2. See=len gießt, laß dei=nen Trost uns hö=ren,
   Chri=sten=heit dein wah=res Zeug=niß eh=ren.
3. Le=bens=zeit, sei uns=res Gei=stes Stär=ke,
   Flei=sches Lust und sei=ne tod=ten Wer=ke:

1. Son=ne, Won=ne, himm=lisch Le=ben willst du ge=ben, wenn wir be=
2. Hö=re, leh=re, daß wir kön=nen Herz und Sin=nen dir er=ge=
3. Rüh=re, füh=re un=ser Sin=nen und Be=gin=nen von der Er=

1. ten; zu dir kom=men wir ge=tre=ten.
2. ben, dir zu Lob und uns zum Le=ben.
3. den, daß wir Him=mels=er=ben wer=den.

Michael Schirmer. 1640.

b) Ursprüngliche Form.

Harmonie nach H. Schein.

Wie schön leucht't uns der Mor = gen = stern voll Gnad' und Wahrheit
Du Sohn Da = vids aus Ja = cobs Stamm, mein Kö = nig und mein

von dem Herrn, die sü = ße Wurzel Jes = se!
Bräu = ti = gam, hast mir mein Herz be = ses = sen,
lieb = lich,

freundlich, schön und herr = lich, groß und ehr = lich, reich von Ga = ben, hoch und

sehr prächtig er = ha = ben. Phil. Nicolai. 1599.

15. Komm' heiliger Geist, Herre Gott.

Melodie nach dem lat. *Veni sancte Spiritus* aus dem 13. Jahrhundert.

1. Komm' hei = li = ger Geist, Her = re Gott! Er = füll' mit dei = ner Gna = den
2. Du hei = li = ges Licht, ed = ler Hort! Laß leuchten uns des Le = bens
3. Du hei = li = ge Brunst, sü = ßer Trost! Nun hilf uns fröh = lich und ge =

1. Gut dei = ner Gläu = bi = gen Herz, Muth und Sinn, dein' brünstig' Lieb' ent = zünd' in
2. Wort und lehr' uns Gott recht er = ken = nen, von Her = zen Va = ter ihn nen =
3. trost in dein'm Dienst be = stän = dig blei = ben, die Trüb = sal uns nicht ab = trei =

1. ihn'n. O Herr, durch dei-nes Lich-tes Glast zum Glau-ben sie ver-sam-melt
2. nen. O Herr, be-hüt' vor frem-der Lehr', daß wir nicht Mei-ster su-chen
3. ben. O Herr, durch dein' Kraft uns be-reit' und stärk' des Flei-sches Blö-dig-

1. hast, das Volk aus al-ler Welt Zun-gen, das sei dir, Herr, zum Lob' ge-
2. mehr, denn Je-sum mit rech-tem Glau-ben und ihm aus gan-zer Macht ver-
3. keit, daß wir hier rit-ter-lich rin-gen durch Tod und Le-ben zu dir

1. sun-gen. Hal-le-lu-ja! Hal-le-lu-ja!
2. trau-en. Hal-le-lu-ja! Hal-le-lu-ja!
3. drin-gen. Hal-le-lu-ja! Hal-le-lu-ja!

Nach dem Lateinischen von Dr. M. Luther.

VIII. Reformationsfest.

16. Ein' feste Burg ist unser Gott. a.)

Dr. M. Luther 1529.

1. Ein' fe-ste Burg ist un-ser Gott, ein' gu-te Wehr und Waf-fen; er hilft uns frei aus al-ler Noth, die uns jetzt hat be-trof-fen! Der
2. Mit uns-rer Macht ist nichts ge-than, wir sind gar bald ver-lo-ren; es streit't für uns der rech-te Mann, den Gott selbst hat er-ko-ren. Fragst
3. Und wenn die Welt voll Teu-fel wär' und wollt' uns gar ver-schlin-gen, so fürch-ten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch ge-lin-gen. Der
4. Das Wort sie sol-len las-sen stah'n und kein'n Dank da-zu ha-ben! Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit sei-nem Geist und Ga-ben. Nehm'n

1. alt' bö=se Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel
2. du, wer der ist? Er heißt Je=sus Christ, der Herr Ze=ba=
3. Fürst die=ser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch
4. sie auch den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib, laß fah=ren da=

1. List sein grausam Rü=stung ist; auf Erd'n ist nicht sein's Glei=chen.
2. oth, und ist kein an=d'rer Gott; das Feld muß er be=hal=ten.
3. nichts; das macht, er ist ge=richt't; ein Wört=lein kann ihn fäl=len.
4. hin; sie ha=ben's kein'n Gewinn! Das Reich muß uns doch blei=ben!

Dr. M. Luther. 1529

b) Ursprüngliche Form.

Harmonie nach L. Osiander.

Ein' fe=ste Burg ist un=ser Gott, ein' gu=te
er hilft uns frei aus al=ler Noth, die uns jetzt

Wehr und Waf=fen;
hat be=tref=fen!
Der alt' bö=se Feind mit

Ernst er's jetzt meint, groß' Macht und viel List sein grausam Rü=stung

ist; auf Erd'n ist nicht sein's Glei=chen.

IX. Buß- und Bettag.

17. Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir. a)

1537.

1. Aus tie - fer Noth schrei' ich zu dir, Herr Gott, er - hör' mein
Dein gnä - dig Ohr neig', Herr, zu mir und mei - ner Bitt' es
2. Bei dir gilt nichts, denn Gnad' und Gunst die Sün - de zu ver-
es ist doch un - ser Thun um-sonst, auch in dem be - sten
3. Dar - um auf Gott will hof-fen ich, auf mein Ver - dienst nicht
auf ihn mein Herz soll la-sen sich und sei - ner Gü - te

1. Ru - fen! / öff - ne! Denn so du das willst se - hen an, was Sünd und Un - recht
2. ge - ben; / Le - ben. Vor dir Nie-mand sich rüh-men kann, deß muß sich fürch-ten
3. bau - en; / trau - en, die mir zu - sagt sein wer-thes Wort; das ist mein Trost und

1. ist ge - than, wer kann, Herr, vor dir blei - ben?
2. je - der-mann und dei - ner Gna-de le - ben.
3. treu - er Hort, deß will ich all - zeit har - ren.

Dr. M. Luther.

b) Ursprüngliche Form.

Harmonie nach Goth. Erythräus.

Aus tie-fer Noth schrei ich zu dir, Herr Gott, er - hör' mein Ru - fen!
Dein gnädig Ohr neig' her zu mir und mei-ner Bitt' es öff - ne;

denn so du willt das se = hen an, was Sünd und Un = recht ist ge = than,

wer kann, Herr, vor dir blei = = ben?

X. Abendmahl.

18. Schmücke dich, o liebe Seele. a)

Johann Crüger. 1649.

1. Schmücke dich, o lie = be See = le! laß die dunk = le Sün = den = höh = le.
Komm' an's hel = le Licht ge = gan = gen, fan = ge herr = lich an zu pran = gen;
2. Ach, wie hun = gert mein Ge = mü = the, Menschenfreund, nach dei = ner Gü = te!
Ach, wie pfleg' ich oft mit Thrä = nen mich nach die = sem Mahl zu seh = nen!
3. Je = su, mei = ne Le = bens = son = ne, Je = su mei = ne Freud' und Won = ne,
Je = su, du mein ganz Be = gin = nen, Le = bens = quell' und Licht der Sin = nen!

1. denn der Herr voll Heil und Gna = den will dich jetzt zu Ga = ste la = den:
2. Ach, wie pfle = get mich zu dür = sten nach dem Trank des Le = bens = für = sten,
3. Hier fall' ich zu dei = nen Fü = ßen: Laß mich wür = dig = lich ge = nie = ßen

1. der den Him = mel kann ver = wal = ten, will jetzt Her = berg in dir hal = ten.
2. daß in die = sem Brod und Wei = ne sich mein Herr mit dir ver = ei = ne.
3. die = se dei = ne Him = melsspei = se mir zum Heil und dir zum Prei = se.

Johann Frank. 1649.

b) Ursprüngliche Form.

Harmonie nach Joh. Crüger.

Schmücke dich, o lie-be See-le, laß die dunk-le Sünden-höh-le.
Komm' an's hel-le Licht ge-gan-gen, fan-ge herr-lich an zu pran-gen;
denn der Herr voll Heil und Gna-den will dich jetzt zu Ga-ste la-den; der den Him-mel kann ver-wal-ten, will jetzt Her-berg' in dir hal-ten.

1. Lob- und Danklieder.

19. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

Aus der Melodie des lat. „*Et in terra pax*“ entstanden. (1529.)

1. Al-lein Gott in der Höh' sei Ehr' und Dank für sei-ne Gna-de, dar-um, daß nun und nimmermehr uns rüh-ren kann kein Scha-de, Gott
2. Wir be-ten an und lo-ben dich für dei-ne Ehr', und dan-ken, daß du, Gott Va-ter, e-wiglich re-gierst ohn' al-les Wan-ken; ganz
3. O Je-su Christ, Sohn ein-gebor'n dei-nes himmli-schen Va-ters, Ver-süh-ner de-rer, die verlor'n, du Stil-ler un-sers Ha-ders! Lamm
4. O heil'-ger Geist, du höchstes Gut, du al-ler-be-ster Trö-ster! Vor Satans Macht nimm uns in Hut, die Je-sus Christ er-lö-set durch

1. Wohl=ge=fal=len an uns hat; nun ist groß Fried' ohn' Un=ter=laß, all'
2. oh=ne Maß ist del=ne Macht, all=zeit ge=schieht, was du be=dacht; wohl
3. Got=tes, heil'=ger Herr und Gott, nimm an die Bitt' in uns'=rer Noth; er=
4. Mar=ter groß und bit=tern Tod; wend' al=len Jam=mer ab und Noth; dar=

Ursprünglich im $^3/_2$ Takte.

1. Fehd' hat nun ein En=de. Al=lein Gott in der Höh' sei Ehr' und
2. uns des gu=ten Her=ren.
3. barm' dich uns=rer al=ler.
4. auf wir uns ver=las=sen.

N. Decius. 1529.

20. Lobe den Herren! den mächtigen König.

Georg Christoph Strattner. 1691.

1. { Lo=be den Her=ren, den mäch=ti=gen Kö=nig der Eh=ren,
lob' ihn o See=le ver=eint mit den himmli=schen Chö=ren!
2. { Lo=be den Her=ren, der künst=lich und fein dich be=rei=tet,
der dir Ge=sund=heit ver=lie=hen, dich freundlich ge=lei=tet.
3. { Lo=be den Her=ren und prei=se des E=wi=gen Na=men,
Al=les, was O=dem hat, prei=se des Hei=li=gen Na=men.

1. Kom=met zu Hauf'! Psalter und Har=fe wacht auf! Las=set den
2. In wie viel Noth hat nicht der gnä=di=ge Gott ü=ber dir
3. Er ist dein Licht, See=le, ver=giß es ja nicht, lob' ihn in

1. Lob=ge=sang hö=ren.
2. Flü=gel ge=brei=tet!
3. E=wig=keit! A=men.

Joachim Neander. 1679.

21. Nun lob' mein' Seel' den Herren.

Ursprüngliche Form.

Hans Kugelmann, 1540.
Harmonie nach Seth. Calvisius.

1. Nun lob' mein' Seel' den Her - ren; was in mir ist, den Namen sein.
Sein' Wohlthat thut er meh - ren: ver - giß es nicht, o Her - ze mein! Hat
2. Er hat uns wis - sen las - sen sein herrlich Recht und sein Ge - richt,
da - zu sein' Güt' ohn' Ma - ßen; es mangelt an Er - barmung nicht. Sein

1. dir die Sünd' ver - ge - ben, heilt deine Schwachheit groß; er - rett't dein
2. Zorn läßt er wohl fah - ren, straft nicht nach uns - rer Schuld; die Gnad' thut

1. ar - mes Le - ben, nimmt dich in sei - nen Schooß; mit rech - tem Trost be -
2. er nicht spa - ren, den Blöden ist er hold. Sein' Güt' ist hoch er -

1. schüt - tet, ver - jüngt dem Ad - ler gleich. — Der Herr schafft Recht, be -
2. ha - ben ob den, die fürch - ten ihn; — so fern der Ost vom

hü - tet die Lei - den - den im Reich.
A - bend, ist uns - re Sünd' da - hin.

Johann Gramann. 1540.

22. Nun danket Alle Gott.

Johann Crüger. 1649.

1. Nun dan-ket al-le Gott mit Her-zen, Mund und Hän-den, der
der gro-ße Din-ge thut an uns und al-len En-den,
2. Der e-wig rei-che Gott woll' uns so lang' wir le-ben und
ein im-mer fröh-lich Herz und e-deln Frie-den ge-ben,
3. Lob, Ehr' und Dank sei Gott, dem Va-ter und dem Soh-ne Ihm,
und auch dem heil'gen Geist im höch-sten Him-mels-thro-ne!

1. uns von Mut-ter-leib und Kin-des-bei-nen an un-zäh-lig viel zu
2. uns in sei-ner Gnad' er-hal-ten fort und fort, und uns aus al-ler
3. un-serm ew'-gen Gott, ihm, der im An-fang war und ist und blei-ben

• oder:

1. gut bis hie-her hat ge-than.
2. Noth er-lö-sen hier und dort.
3. wird jetz-und und im-mer-dar.

Martin Rinkart. 1648.

2. Kreuz- und Trostlieder.

23. Auf meinen lieben Gott.

Melodie eines weltlichen Liedes; kommt mit diesem Texte zum ersten Male vor 1627.

1. Auf mei-nen lie-ben Gott trau' ich in Angst und Noth, der kann mich all-zeit
2. Ob mich die Sünd' an-ficht, will ich ver-za-gen nicht, auf Christum will ich
3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Ge-winn und Chri-stus ist mein
4. A-men zu al-ler Stund' sprech' ich aus Her-zensgrund, du wol-lest selbst uns

1. ret = ten aus Trüb=sal, Angst und Nö = then, mein Un=glück kann er
2. bau = en und ihm al = lein ver = trau = en, ihm will ich mich er=
3. Le = ben, dem hab' ich mich er = ge = ben; ich sterb' heut' o = der
4. lei = ten, Herr Christ zu al = len Zei = ten, auf daß wir dei = nen

1. wen = den, es steht in sei = nen Hän = den. Angst und Noth, der
2. ge = ben im Tod und auch im Le = ben.
3. mor = gen, da = für laß ich ihn sor = gen.
4. Na = men e = wig=lich prei=sen; A = men!

Sigismund Weingärtner. 1625.

24. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Johann Pachelbel? 1690.

1. { Was Gott thut, das ist wohl=ge = than, es bleibt ge = recht sein Wil = le; wie er fängt mei=ne Sa = chen an will ich ihm hal = ten stil = le; } er
2. { Was Gott thut, das ist wohl=ge = than, er ist mein Licht, mein Le = ben, der mir nicht Bö = ses gön=nen kann; ich will mich ihm er = ge = ben } in
3. { Was Gott thut, das ist wohl=ge = than, da = bei will ich ver = blei = ben; es mag mich auf die rau = he Bahn Noth, Tod und E = lend trei = ben, } so.

1. ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu er=
2. Freud' und Leid; es kommt die Zeit, da öf = fent = lich er=
3. wird Gott mich ganz vä = ter = lich in sei = nen Ar = men

1. hal = ten, drum laß ich ihn nur wal = ten.
2. schei = net, wie treu = lich er es mei = net.
3. hal = ten: drum laß ich ihn nur wal = ten.

Samuel Rodigast. 1675.

25. Warum betrübst du dich, mein Herz.

(Ursprüngliche Form.)

Hans Sachs. 1562.
Harmonie nach H. Schein.

1. War = um be = trübst du dich, —— mein Herz, be = küm = merst dich und trä = gest Schmerz wohl um ein zeit = lich Gut? Ver= trau' du dei = nes Gottes Rath, der al = le Ding' er = schaf = fen hat.
2. Er kann und will dich las = sen nicht, er weiß gar wohl, was dir —— ge = bricht und was dich drückt und quält, er ist dein Va = ter und dein Gott, der bei dir bleibt in al = ler Noth.
3. Weil du mein Gott und Va = ter bist, dein Kind du nim = mer = mehr —— ver = gißt, du vä = ter = li = ches Herz! Ich weiß und glaub' mit Zu = ver = sicht: Wer Gott ver = traut, dem man = gelt's nicht.

Hans Sachs. 1552.

26. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Georg Neumark. 1657.

1. { Wer nur den lie = ben Gott läßt wal = ten / den wird er wun = der = bar er = hal = ten } und hof = fet auf ihn / in al = ler Noth und
2. { Er kennt die rech = ten Freu = den = stun = den; / Wenn er uns nur hat treu er = fun = den } er weiß wohl, wenn es / und mer = ket kei = ne
3. { Sing', bet' und geh' auf Got = tes We = gen, / und trau' des Him = mels rei = chem Se = gen: } ver = richt' das Dei = ne / so wird es bei dir

1. al = le = zeit. Wer Gott, dem Al = ler = höchsten, traut, der hat auf kei = nen
Trau = rig = keit.
2. nütz = lich sei. so kommt Gott, eh' wir uns ver = seh'n und läs = set uns viel
Heu = che = lei:
3. nur ge = treu Denn wel = cher sei = ne Zu = ver = sicht auf Gott setzt, den ver =
wer = den neu.

* oder: ** oder: *** oder:

1. Sand ge = baut. lieben Gott läßt walten auf ihn al = le = zeit, kei = nen Sand ge = baut.
2. Gut's ge = scheh'n.
3. läßt er nicht. G. Neumark. 1657.

2. Sterbelieder.

27. Freu' dich sehr, o meine Seele.

Melodie eines franz. Jagdliedes.
Erschien als Melodie des 42. Psalms 1561.

1. Freu' dich sehr, o mei = ne See = le und ver = giß all' Noth und Qual!
Chri = stus, dem ich dich be = feh = le, ruft dich aus dem Jam = mer = thal.
2. Tag und Nacht warst du mein Hof = fen, du, mein Hei = land und mein Gott!
Ach, mich hat viel Kreuz be = trof = fen, man = ches E = lend, man = che Noth.
3. Drum, Herr Je = su, ach wie ger = ne folg' ich dir, wo du hingeh'st!
Sei doch jetzt mir nicht zu fer = ne, denn dein Blut hat mich er = löst!

1. Aus der Trüb = sal die = ser Zeit führt er dich zur Se = lig = keit.
2. Wie sich freu't ein Wanders = mann bis den Weg er fin = den kann,
3. Hilf, daß ich mit Fried' und Freud' komm' zu dei = ner Herr = lich = keit!

1. Die kein Ohr je hat ge-hö-ret, die in E-wig-keit auch wäh-ret.
2. So hab' ich ge-wünscht mein Le-ben hin in dei-ne Hand zu ge-ben.
3. Ach, ich fle-he, Herr, ver-laß-se mich nicht auf der To-des-stra-ße.

Christoph Demantius. 1620.

b) Ursprüngliche Form.

Harmonie nach Claude Goudimel. —

Wie nach ei-ner Was-ser-quel-le ein Hirsch schreiet mit Be-gier,
al-so auch mein' ar-me See-le ruft und schreit, Herr Gott, zu dir;
nach dir, o le-bend'ger Gott, sie Durst und Ver-lan-gen hat: Ach, wann
soll es denn ge-sche-hen, daß dein Ant-litz ich mag se-hen?

28. Mach's mit mir Gott nach deiner Güt'.

Johann Hermann Schein. 1645.

1. Mach's mit mir Gott nach dei-ner Güt', hilf mir in mei-nem Lei-den,
ver-sag' mir nicht, was ich dich bitt', wenn sich mein Seel' will schei-den, so
2. Gern will ich fol-gen, lieb-ster Herr, du wirst mich nicht ver-der-ben;
ach, du bist doch von mir nicht fern, wenn ich gleich hie muß ster-ben, ver-
3. Ruh't doch der Leib sanft in der Erd', die Seel' zu dir sich schwin-get,
in dei-ner Hand sie un-ver-sehrt durch Tod in's Le-ben drin-get. Hier
4. Tod, Teu-fel, Höll', die Welt, die Sünd' mir kön-nen nichts mehr scha-den;
an dir, o Herr, ich Rettung find', ich tröst' mich dei-ner Gna-den. Dein
5. Was soll ich denn lang' traurig sein, weil ich so wohl be-ste-he?
Be-kleid't mich Chri-sti Unschuld rein, wie ei-ne Braut her-ge-he? Ge-

1. nimm sie, Herr in dei=ne Händ'! Ist Al=les gut, wenn gut das End'.
2. las=sen mei=ne lieb=sten Freund', die's mit mir herz=lich gut ge=meint.
3. ist doch nur ein Thrä=nen=thal, Angst, Noth, Müh', Ar=beit ü=ber=all.
4. ein'=ger Sohn aus Lieb' und Huld für mich be=zahlt hat al=le Schuld.
5. hab' dich wohl, du schnö=de Welt! Bei Gott zu le=ben mir ge=fällt.

Joh. Herm. Schein. 1645.

29. Wenn ich in Todesnöthen bin.

(Ursprüngliche Form.)

Melodie und Harmonie nach Melchior Frank. 1631.

1. { Wenn ich in To=des=nö=then bin und weiß kein'n Rath — zu fin=den,
so nehm' ich mei=ne Zu=flucht hin zu Chri=sti Tod und Wunden:
2. { Es ist kein Schmerz, kein Leid, kein' Noth, kein' Angst so groß auf Er=den,
der nicht durch Chri=sti Wun=den roth könn=te ge=hei=let wer=den:
3. { Nun fühl' ich Schutz, Trost, Ruh' und Freud' in dei=nen heil'=gen Wunden,
nun ist all's Leid und Trau=rig=keit aus mei=nem Her=zen schwunden:

1. Dar=in=nen find' ich Hülf' und Rath wid'r Got=tes Zorn um
2. Sein Tod mein Le=ben und Ge=winnst, mein' Hoff=nung, Zu=flucht
3. Fahr' hin, mein Seel', Gott war=tet dein mit sei=nen lie=ben

1. Mis=se=that, auch wi=der Tod und Höl=le.
2. und Ver=dienst, mein Schatz, mein' Ehr' und Kro=ne.
3. En=ge=lein, führt dich in's Him=mels Saa=le.

M. J. Kempf. 1630.

4. Auferstehungsgesang.

30. Wachet auf! ruft uns die Stimme. a.)

Melodie 1599. Ph. Nicolai?

1. Wa-chet auf! ruft uns die Stim-me der Wächter sehr hoch auf der
Mit-ter-nacht heißt die-se Stun-de, sie ru-fen uns mit hel-lem
2. Zi-on hört die Wäch-ter sin-gen, das Herz thut ihr vor Freu-de
Ihr Freund kommt vom Him-mel präch-tig, von Gna-den stark, von Wahrheit
3. Glo-ri-a sei dir ge-sun-gen mit Menschen- und mit En-gel-
Von zwölf Per-len sind die Tho-re an dei-ner Stadt, wir steh'n im

1. Zin-ne, wach' auf, du Stadt Je-ru-sa-lem! Wohl auf, der Bräutgam
Mun-de: Wo seid ihr klu-gen Jungfrau-en?
2. sprin-gen, sie wa-chet und steht ei-lend auf. Nun komm' du wer-the
mäch-tig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
3. zun-gen, mit Har-fen und mit Cym-beln schön. Kein Aug' hat je ge-
Cho-re der En-gel hoch um dei-nen Thron.

1. kömmt! Steht auf, die Lam-pen nehmt! Hal-le-lu-ja! Macht euch be-reit zu
2. Kron', Herr Je-su, Got-tes Sohn! Ho-si-an-na! Wir fol-gen All' zum
3. seh'n, kein Ohr hat je ge-hört sol-che Freu-de. Deß jauchzen wir und

* oder:

1. der Hoch-zeit, ihr müs-set ihm ent-ge-gen geh'n. Mit-ter-nacht heißt die-se Stun-de
2. Freu-den-saal und hal-ten mit das A-bend-mahl. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig
3. sin-gen dir das Hal-le-lu-ja für und für. Von zwölf Per-len sind die Tho-re

Phil. Nicolai. 1599.

b.) Ursprüngliche Form.

Harmonie nach Jakob Prätorius.

5. Morgenlieder.

31. Gott des Himmels und der Erden.

Heinrich Albert, 1644.

1. des = sen star = ke Hand die Welt und was drin = nen ist er = hält.
2. ach, bei al = ler mei = ner Schuld trägst du mich mit Va = ter = huld.
3. nirgends als bei dir al = lein kann ich recht be = wah = ret sein.

Heinrich Albert. 1644.

* oder:

32. Wach' auf mein Herz und singe. a.)

Nicolaus Selneccer. 1587.

1. Wach' auf mein Herz und sin = ge dem Schöpfer al = ler Din = ge, dem
2. Heut', als die dun = keln Schat = ten mich ganz um = ge = ben hat = ten, be=
3. Du sprachst: Mein Kind, nun schla = fe, ich hü = te mei = ne Scha = fe; schlaf'
4. Dein Wort, das ist ge = sche = hen, ich kann das Licht noch se = hen; von

1. Ge = ber al = ler Gü = ter, dem frommen Menschen = hü = ter.
2. deck = test du mich Ar = men mit gött = li = chem Er = bar = men.
3. wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = en.
4. Noth bin ich be = frei = et, dein Schutz hat mich er = neu = et.

Paul Gerhardt. 1649

b.) Ursprüngliche Form. Harmonie nach N. Selneccer.

Nun laßt uns Gott dem Her = ren dank = sa = gen und Ihn eh = ren für al = le sei = ne Ga = ben, die wir em = pfangen ha = ben.

Ludw. Helmbold. † 1598.

33. Der Tag bricht an und zeiget sich.

Ursprüngliche Form.

Melodie und Harmonie nach Melchior Vulpius. 1609.

1. Der Tag bricht an und zei - get sich: o Her - re Gott —, wir lo - ben
2. Bit - ten dich auch, be - hüt' uns heut', denn wir sind All' — hier Pilgers-
3. Versorg' uns auch, o Her - re Gott, auf die - sen Tag — nach al - ler
4. Gott Va - ter sei Lob, Ehr' und Preis, da - zu dem Sohn — in gleicher

4. da - zu dem Sohn in glei - cher

1. dich, wir dan - ken dir, du höchste Gut, daß du uns die - se Nacht be - hüt't!
2. leut'; steh' bei, thu' Hülf' und uns be - wahr', daß uns kein Ü - bel wi - der - fahr'!
3. Noth; theil' uns dein'n mil - den Se - gen aus, denn uns're Sorg' richt't doch nichts aus.
4. Weis' des heil'gen Gei - stes Güt - ig - keit von nun an bis in E - wig - keit!

Mich. Weiß.

6. Abendlieder.

34. Nun ruhen alle Wälder. a.)

Heinrich Isaak. 1539.

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Menschen, Städt' und Fel - der, es
2. Wo bist du Sonne blie - ben? Die Nacht hat dich ver - trie - ben, die
3. Der Tag ist nun ver - gan - gen, die gold - nen Ster - ne pran - gen am
4. Der Leib eilt nun zur Ru - he, legt Klei - der ab und Schu - he, das

1. schläft die gan - ze Welt. Ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf, auf! ihr
2. Nacht, des Ta - ges Feind. Fahr' hin, ein' and' - re Son - ne, mein Je - sus,
3. blau - en Him - mels - saal. Al - so werd' ich auch ste - hen, wenn mich wird
4. Bild der Sterblich - keit: die zieh' ich aus: da - ge - gen wird Chri - stus

1. sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöpfer wohl - ge - fällt.
2. mei - ne Won - ne, gar hell in mei - nem Her - zen scheint.
3. hei - ßen ge - hen mein Gott aus die - sem Jam - mer - thal.
4. mir an - le - gen das Kleid der Ehr' und Herr - lich - keit.

Paul Gerhardt. 1653.

b.) Ursprüngliche Form.

Harmonie nach Mich. Prätorius.

O Welt, ich muß dich las- sen, ich fahr' da- hin mein' Straßen in's e- wig Va- ter- land; mein'n Geist will ich auf- ge- ben, da- zu mein'n Leib und Le- ben se- tzen in Got- tes gnä- dig Hand.

Joh. Hesse.

35. Werde munter, mein Gemüthe.

Johann Schop. 1642.

1. Wer- de mun- ter, mein Ge- mü- the, und ihr Sin- nen, geht her- für, daß ihr prei- set Got- tes Gü- te, die er hat ge- than an mir,
2. Lob und Dank sei dir ge- sun- gen, Va- ter der Barm- her- zig- keit, daß mir ist mein Werk ge- lun- gen, daß du mich vor al- lem Leid
3. Laß mich die- se Nacht em- pfin- den ei- ne sanf- te sü- ße Ruh'; al- les Ue- bel laß ver- schwinden, de- cke mich mit Se- gen zu;
4. O du gro- ßer Gott, er- hö- re was dein Kind ge- be- ten hat! Je- su, den ich stets be- geh- re, blei- be du mein Schutz und Rath,

1. da er mich den gan- zen Tag vor so mancher schweren Plag' durch sein gnaden-
2. und vor Sünden man- cher Art so ge- treu- lich hat be- wahrt, auch die Feind' hin-
3. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kin- der, Hab und Gut, Freunde, Feinde,
4. und mein Hort, du wer- ther Geist, der du Freund und Trö- ster heiß'st, hö- re doch mein

1. rei-ches Wal-ten hat be-schir-met und er-hal-ten.
2. weg-ge - trie-ben, daß ich un-be - schä-digt blie-ben.
3. Hausge - nos-sen sei'n in dei-nen Schutz be-schlos-sen.
4. sehn-lich Fle-hen! A-men, ja es soll ge-sche-hen.

Joh. Rist. 1642.

36. Die Nacht ist kommen.

Melodie 1552.
Harmonie nach J. H. Schein.

1. Die Nacht ist kom-men, drin wir ru-hen sol-len: Gott walt's zu From-men nach sein'm Wohlge - fal-len, daß wir uns le-gen in sein'm G'leit und Se-gen, der Ruh' zu pfle-gen.
2. Laß uns ein - schla-fen, Herr, mit gut'n Ge - dan-ken, fröh-lich auf-wa-chen und von dir nicht wan-ken! Laß uns mit Züch-ten un-ser Thun und Dich-ten zu dein'm Preis rich-ten.
3. Pfleg' auch der Kran-ken durch dei-nen Ge - lieb-ten! Hilf den Ge-fang'-nen, trö-ste die Be - trüb-ten! Pfleg' auch der Kin-der, sei selbst ihr Vor - mün-der, der Fein-de hin-der.
4. Va-ter, dein Na-me werd' von uns ge - prei-set! Dein Reich zu kom-me, dein Will' werd' be - wei-set! Frist' un-ser Le-ben, woll'st die Schuld ver - ge-ben; er-lös' uns! A-men.

Böhmische Brüder.

Dichter.

Alber, Erasmus, geb. in der Wetterau; ein Schüler und Freund Dr. M. Luthers, bekleidete mehrere Pfarrstellen, erhielt im Jahre 1543 die theologische Doktorwürde in Wittenberg, wurde 1545 Prediger zu Babenhausen bei Hanau, 1548 Prediger in Magdeburg und zuletzt Superintendent in Neubrandenburg, wo er den 5. Mai 1553 starb.

Decius, Nikolaus, geb. um 1524; war Anfangs Mönch, dann Probst im Kloster Steterburg in Wolfenbüttel, wurde hierauf evangelisch und Schulkollege in Braunschweig, hernach Prediger in Stettin, wo er bald darauf an Vergiftung gestorben sein soll.

Frank, Johann, geb. den 1. Januar 1618 zu Guben in der Niederlausitz, studirte die Rechte und trieb daneben die Poesie, für welche er vorzügliche Gaben besaß. Er starb den 18. Juni 1677 als Bürgermeister in Guben.

Gerhardt, Paul, geb. 1606 zu Gräfenhainichen in Chur-Sachsen; wurde 1657 Diakonus zu St. Nikolai in Berlin und zuletzt Archidiakonus in Lübben, wo er am 7. Juni 1676 selig entschlief.

Gesenius, Dr. Justus, geb. den 6. Juli 1604 zu Eßbeck in Hannover und gestorben den 18. September 1671 als Hofprediger, Consistorialrath und Generalsuperintendent in Hannover.

Graumann, Dr. Johann, (Poliander) geb. den 4. Juli 1487 zu Neustadt in Bayern, studirte in Leipzig, wurde später Pfarrer in Königsberg und half mit Paul Speratus und Joh. Brismann die Reformation einführen. Er starb am Schlage den 29. April 1541.

Helmboldt, Ludwig, geb. den 21. Januar 1532 in Mühlhausen in Thüringen; studirte in Leipzig und Erfurt, wurde 1571 Rektor in Mühlhausen und endlich Pfarrer und Superintendent daselbst. Auf dem Reichstage zu Augsburg erhielt er von dem Kaiser Maximilian II. den poetischen Lorbeerkranz. Er starb den 12. April 1598.

Hesse, Dr. Johann, geb. den 24. September 1490 zu Nürnberg. Machte Reisen durch Italien, wurde Kanonikus, nachher Prediger in Breslau und wirkte, da ihn Luther früher schon für die evangelische Lehre gewonnen hatte, kräftig zur Einführung der Reformation in Breslau mit und starb daselbst den 6. Januar 1547.

Kempf, Johann, war um 1604 Diakonus in Gotha und starb daselbst im Jahre 1625.

Knoll, Christoph, geb. 1563 zu Bunzlau in Schlesien, gest. 1621 als Diakonus in Sprottau.

Luise, Henriette, Churfürstin von Brandenburg, geb. als Prinzessin von Oranien im Haag den 17. Nov. 1617, vermählte sich am 27. November 1646 mit dem Churfürsten Friedrich Wilhelm und starb den 8. Juni 1667.

Luther, Dr. Martin, geboren in Eisleben den 10. November 1483 und gestorben daselbst den 18. Februar 1546.

Neander, Joachim, geboren 1610 in Bremen, war Rektor in Düsseldorf, wurde 1679 Prediger in Bremen, wo er am 31. Mai 1680 starb.

Nicolai, Dr. Philipp, geb. den 10. August 1556 zu Mengeringhausen im Fürstenthume Waldeck, war Prediger in Mengeringhausen, Härdike, Köln, Wildungen, Unna und zuletzt in Hamburg, wo er den 26. Oktober 1608 starb.

Rinkart, Martin, geb. den 23. April 1586 in Eilenburg; studirte in Leipzig Theologie und Musik und starb den 8. Dezember 1649 als Archidiakonus in Eilenburg.

Rist, Johann, geb. in Ottensee bei Altona den 8. März 1607; studirte in Rinteln, Rostock, Utrecht und Leyden Theologie, Mathematik und Medicin, ward 1644 kaiserl. Hof- und Pfalzgraf, gekrönter Dichter und mecklenburgischer Kirchenrath. Er starb im Jahre 1667.

Rodigast, Samuel, geb. den 19. Oktober 1649 im Dorfe Gröben in Thüringen. Studirte in Jena und ward Rektor des Gymnasiums am grauen Kloster zu Berlin, wo er den 19. März 1708 starb.

Sachs, Hans, der berühmte Meistersänger, geboren zu Nürnberg den 5. November 1494; besuchte in der Jugend die lateinische Schule und erlernte in seinem 15ten Jahre das Schuhmacherhandwerk, kam aber wegen seiner vortrefflichen dichterischen Anlagen unter die Meistersänger, wo ein Leinenweber, Leonhard Nunnenbeck, sein Lehrmeister ward. Er bereis'te als Meistersänger die meisten Städte Bayerns und am Rhein und starb in einem hohen Alter den 25. Januar 1576.

Schirmer, Michael, geb. 1606 in Leipzig, war Conrektor am Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin und starb daselbst den 4. Mai 1673.

Schneegaß, Cyriakus, Pfarrer und Superintendentur-Adjunkt zu Friedrichsrode im Gothaischen, starb den 23. Oktober 1597.

Wegelin, Josua, war Pfarrer zum heilg. Geist in Augsburg, nachher Senior und Pfarrer zu Preßburg in Ungarn und starb ums Jahr 1640.

Weingärtner, Sigismund, zu Anfang des 17. Jahrhunderts Prediger in Heilbronn.

Weisse, Michael, ein Zeitgenosse Luthers, war Pfarrer zu Landskron und Fulneck in Böhmen, war ein vortrefflicher Dichter und übersetzte die meisten böhmischen Lieder in's Deutsche.

Wilhelm II., Herzog von Sachsen-Weimar, geb. den 11. April 1598 zu Altenburg, gestorben den 17. Mai 1662.

Componisten.*)

Albert, Heinrich, geboren am 28. Juni 1604 zu Lobenstein im Voigtlande; studirte in Leipzig die Rechte und in Dresden Musik, wurde 1631 Organist in Königsberg und starb daselbst im Jahre 1668.

Crüger, Johann, geboren den 9. April 1598 in dem Dorfe Groß-Breese bei Guben. Nachdem er auf den Schulen zu Guben, Sorau, Breslau und im Jesuiter-Collegium zu Ollmütz die nöthigen Schulkenntnisse erlangt hatte, bezog er 1620 die Universität Wittenberg, um Theologie zu studiren. Im Jahre 1622 erhielt er die Stelle eines Musikdirektors an der St. Nikolaikirche, wie auch Lehrers am Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin, welche Aemter er bis zu seinem Ende — 23. Febr. 1662 — verwaltete.

Dachstein, Wolfgang, ein alter verdienter geistlicher Liederdichter, war zu Anfang des 16. Jahrhunderts katholischer Priester zu Straßburg, ging aber 1524 zur prot. Kirche über und wurde darauf Vikarius und Organist an der Thomaskirche.

Erythräus, Gotthard, geboren um 1560 zu Straßburg. Studirte zu Altdorf in Franken (Bayern), wo er im Jahre 1587 die Magisterwürde erhielt. Er wurde um 1595 zu dem Cantorat und um 1609 zum Rector an die dortige Stadtschule berufen, welche Stelle er bis zu seinem Tode (1617) bekleidete.

Frank, Melchior, geboren um 1580 zu Zittau in der Oberlausitz, lebte 1602 zu Nürnberg und kam 1603 als Fürstl. Sächs. Capellmeister nach Coburg, wo er am 1. Juni 1639 starb.

Goudimel, Claude, geboren in der Franche-comté um 1510, gründete 1540 zu Rom eine Musikschule und wurde Lehrer des berühmten Palestrina. Im Jahre 1550 wohnte er in Paris, wo er mit dem Buchhändler Nicolas du Chemin musikalische Werke herausgab. Zuletzt lebte er in Lyon, wo er als Hugenott bei der Bluthochzeit (1572) umkam.

Haßler, Hans Leo, geb. im Jahre 1564 zu Nürnberg. In seinem 20. Jahre ging er nach Venedig, um dort bei dem berühmten Gabrieli († 1586) die Composition zu studiren. Im Jahre 1585 wurde er Organist des Grafen Octavian Fugger zu Augsburg, welche Stelle er bis zu Ende des 16. Jahrh. verwaltete. Um 1601 kam er an Kaiser Rudolfs II. Hof und wurde von demselben in den Adelsstand erhoben. Nach Kaiser Rudolfs II. Tode trat Haßler als Hofmusikus in die Dienste des Churfürsten von Sachsen, Johann Georg I., und starb den 8. Juni 1612 zu Frankfurt am Main, woselbst er mit dem Churfürsten Joh. Georg sich aufgehalten.

Hermann, Nikolaus, war um die Mitte des 16. Jahrhunderts Cantor in Joachimsthal im Voigtlande. Er war als Tonkünstler und Dichter zu seiner Zeit sehr geschätzt und starb am 3. Mai 1561.

Jepp, Johann, aus Dransfeld gebürtig, lebte zu Anfange des 17. Jahrhunderts und galt seiner Zeit für einen tüchtigen Contrapunktisten und guten Kirchencomponisten.

---

*) Auch die Meister, deren Tonsätze den Harmonien der Choräle in ursprünglicher Form zu Grunde liegen, sind hier aufgeführt.

Isaak, Heinrich, geb. um die Mitte des 15. Jahrhunderts, wahrscheinlich in Prag, lebte lange in Italien, von 1475 an als Kapellmeister an einer Kirche in Florenz, später zu Insbruck als Kapellmeister Maximilians I. und starb zu Anfang des 16. Jahrhunderts.

Kugelmann, Hans, geb. zu Augsberg, um 1540 in Königsberg Kapellmeister des Herzogs Albrecht von Brandenburg.

Neumark, Georg, geb. den 16. März 1621 zu Mühlhausen in Thüringen und gestorben den 8. Juli 1681; war geheimer Archivsekretär und Bibliothekar in Weimar und später Sekretär des schwedischen Gesandten von Rosenkranz.

Osiander, Lucas, lebte in der 2ten Hälfte des 16. Jahrhunderts als Cantor und Komponist in Stuttgart.

Pachelbel, Johann, geb. den 1. September 1653 zu Nürnberg, besuchte die Schulen in Nürnberg, Altdorf und Regensburg und bildete sich hauptsächlich zu einem gründlichen Musiker und großen Orgelspieler unter dem Hoforganisten Kerl an der Stephanskirche in Wien. Im Jahre 1675 wurde P. als Hoforganist nach Eisenach berufen und 1678 an die Predigerkirche zu Erfurt; 1690 erhielt er einen Ruf nach Stuttgart und 1692 nach Gotha und 1695 als Organist an die Sebaldskirche seiner Vaterstadt Nürnberg, welche Stelle er bis zu seinem Tode — 3. März 1706 — verwaltete.

Prätorius, Hieronymus, geb. zu Hamburg den 10. August 1560, legte den ersten Grund zur Musik bei seinem Vater Jakob Pr. (eigentl. Schultz), ging dann nach Köln, um dort seine Studien zu vollenden. Im Jahre 1580 wurde er als Stadtcantor nach Erfurt berufen und 1582 als Organist an die St. Jakobs-Kirche zu Hamburg, welche Stelle er bis zu seinem Tode — den 27. Januar 1629 — verwaltete.

Prätorius, Jakob, Sohn von Hieronymus Pr. und geboren zu Hamburg im Jahre 1600. War im Orgelspiele und in der Composition ein Schüler seines Vaters und des berühmten Schweling in Amsterdam; bekleidete die Stelle eines Organisten an der St. Petrikirche und nach dem Tode seines Vaters an der St. Jakobskirche zu Hamburg und starb daselbst den 21. Oktober 1651.

Prätorius, Michael, geb. den 15. Februar 1571 zu Kreuzberg in Thüringen. War Prior des Benediktinerklosters Ringelheim im Bisthume Hildesheim, Kapellmeister und Kammer-Organist am Braunschw.-Lüneburg. Hofe, wie auch Churfürstl. Sächsisch. Kapellmeister und Sekretarius der Herzogin Elisabeth, Gemahlin von Herzog Heinrich Julius zu Braunschweig und starb am 15. Februar 1621 als Kapellmeister zu Wolfenbüttel.

Schein, Joh. Hermann, geb. den 20. Januar 1586 zu Grünhayn bei Meißen. Seine früheste Ausbildung in der Musik erlangte er in der Churfürstl. Kapelle zu Dresden, wo er 4 Jahre als Diskantist diente. Im Jahre 1603 ging er nach Schulpforte und später nach Leipzig, um daselbst seine Studien zu vollenden, 1613 berief ihn der Herzog Ernst zu seinem Kapellmeister nach Weimar und 1615 kam er als Cantor an die Thomasschule nach Leipzig, wo er im Jahre 1631 starb.

Schop, Johann, lebte im 17. Jahrhundert zu Hamburg als ein sehr geschätzter Komponist und großer Meister auf der Violine. Seine höchste Blüthezeit fällt in die Jahre von 1640 bis 1660, in welchen auch seine meisten und trefflichsten Kompositionen erschienen.

Selneccer, Nikolaus, geb. den 6. Dezember 1532 zu Hersbruck bei Nürnberg, gest. zu Leipzig den 24. Mai 1592 als Dr. der Theologie, Superintendent und Pfarrer zu St. Thomas.

Strattner, Georg Christoph, Komponist des 17. Jahrh., aus Ungarn gebürtig, stand Anfangs in der Fürstl. Kapelle zu Durlach, wurde dann Kapellmeister zu Frankfurt am Main, und kam endlich nach Weimar, wo er als Herzogl. Vicekapellmeister 1705 starb.

Teschner, Melchior, um 1613 Cantor in Fraustadt in Schlesien.

Vulpius, Melchior, geb. zu Wasungen in der Grafschaft Henneberg um 1560, gest. im Jahre 1616 als Cantor in Weimar.

Halle, Druck von H. W. Schmidt.

Bei F. Kuhnt in Eisleben sind ferner erschienen und in allen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben:

Schilling, G., musikalische Didaktik oder die Kunst des Unterrichts in der Musik. Ein vollständiges Hand- und Hülfsbuch für alle Lehrer und Lernende der Musik, Musiker, Schulvorsteher, Organisten, Volksschullehrer &c. Subscriptions-Preis für 43 Bogen in gr. Octav nur 2 Thlr.

Dieses Werk, eine auf tüchtige Sachkenntniß und Erfahrung beruhende wirkliche musikalische Pädagogik, die uns bis jetzt gänzlich fehlte, aus den Händen des berühmten Musikgelehrten Dr. G. Schilling, verdient die wärmste Empfehlung und machen wir jeden Musiker vom Fach, wie jeden Dilettanten ganz besonders auf dieses Werk aufmerksam. Von dieser musikalischen Pädagogik erschien schon, bevor das Werk noch vollendet worden, bereits eine englische und zwei holländische Uebersetzungen. Beweis genug, welch hohe Bedeutung ihm die tüchtigsten Männer vom Fach für die gesammte musikalische Unterrichtskunst beilegen und wie freudig es von allen Musikfreunden und Musikkennern als erstes Buch seiner Art begrüßt wird.

Klauer, F. G., Deutsche Volksliedertafel. Eine Sammlung von Liedern und Gesängen für Männerchöre. Mit Original-Compositionen von **F. Abt, C. F. Baumann, V. E. Becker, H. Bönicke, A. E. Büchner, O. Claudius, M. Ernemann, C. Eschborn, C. Geißler, Flod. Geyer, L. Kindscher, C. Greger, H. Große, G. A. Henkel, J. Hopfe, F. G. Klauer, J. Königsberg, C. Kummer, C. Kuntze, M. Lehmann, L. Leitmann, Möhring, C. E. Pax, C. Reißmann, E. Richter, G. Salleneuve, H. Sattler, C. F. Seiffert, G. Siebeck, C. Stein, F. W. Sörgel, A. Zöllner** und vielen andern Componisten. 1—6. Heft. Preis eines jeden Heftes nur $3^3/_4$ Sgr.

Diese Hefte hatten sich einer solchen günstigen Aufnahme zu erfreuen, daß dieselben gleich nach Erscheinen in den meisten Liedertafeln eingeführt wurden.

Hünichen, F., die ersten Anfangsgründe im Blumenzeichnen. Eine Reihenfolge methodisch geordneter Vorlegeblätter zum Blumenzeichnen für Stadt- und Landschulen, wie zum Selbstunterricht. 1—4. Heft, à $7^1/_2$ Sgr.

Diese Vorlegeblätter verdienen ganz besondere Beachtung und werden bald in den meisten Schulen eingeführt sein.

Hünichen, F., Vorlegeblätter zum Blumenzeichnen. Eine Reihenfolge methodisch geordneter Vorlegeblätter zum Blumenzeichnen für höhere Töchterschulen, Stadt- und Landschulen. 1—3. Heft, à 10 Sgr.

Diese Vorlegeblätter bilden die Fortsetzung der ersten Anfangsgründe im Blumenzeichnen, und werden denselben Beifall finden, der den Anfangsgründen in so reichem Maaße zu Theil wurde.

Prange, W., Sammlung von 172 Choralmelodien mit untergelegten Texten, Angabe der alten Kirchentonarten und zahlreichen Parallel-Melodien. Zum Gebrauche für Cantoren, Seminaristen und Schulpräparanden. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage Preis $7^1/_2$ Sgr.

Die erste Auflage dieses Werkes kostete 20 Sgr. und wurde trotz seines hohen Preises in vielen Seminarien eingeführt. Um jedoch die Einführung dieses trefflichen Schulbuches zu ermöglichen, ist der Preis der 2. Auflage auf nur 7 Sgr. 6 Pf. gestellt, trotzdem die 2. Auflage um 25 Choralmelodien vermehrt ist. Die Herren Seminar-Musiklehrer werden ersucht, dieses anerkannt gute Werkchen allgemein zur Einführung zu bringen.

Commers-Liederbuch für Deutschlands Liedertafeln und fröhliche Sänger. Eine Auswahl der beliebtesten Volks- und Trinklieder für vierstimmigen Männergesang, herausgegeben von A. Fröhlich. 2. Aufl. Preis 10 Sgr.

Wie oft vereinigen sich die Liedertäfler bei fröhlichen Gelegenheiten, an Sängerfesten, bei heitern Festmahlen und würzen dieselben durch ein lustiges Trinklied, oder durch Lieder, die, aus dem Munde des Volks hervorgegangen, so recht zur Fröhlichkeit beitragen! Zu diesen festlichen Gelegenheiten ist dieses Werkchen herausgegeben worden und hat solche Anerkennung gefunden, daß es in den meisten Liedertafeln allgemein eingeführt wurde und fast in den Händen der meisten Liedertäfler ist.

Gratulations-Buch, neuestes. Eine vollständige Sammlung von Gelegenheits-Gedichten; enthaltend: **Neujahrs-, Namens-, Geburtstags- und Weihnachtswünsche, Confirmationssprüche, Pathenwünsche, Polterabendscherze und Hochzeitsgedichte, Jubiläums-Glückwünsche, Toaste und Trinksprüche, Erntekranzgedichte, Todtenkränze und Grabschriften,** sowie eine reiche Auswahl von Stammbuchsaufsätzen. Für alle möglichen Fälle des Lebens gesammelt und herausgegeben von Lehrern der Grafschaft Mansfeld. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 12 Bogen. Preis nur $7^1/_2$ Sgr.

Franz Liszt. — Richard Wagner. Aphoristische Memoiren und biographische Rhapsodien. Ein Erinnerungsblatt für die Theilnehmer des dritten Anhalt-Bernburg'schen Musikfestes, ein Beitrag zur Kunstgeschichte für alle Freunde der Tonkunst, der klassischen und romantischen, von Fr. Kempe. Preis 5 Sgr.

Druck von Fr. Klöppel in Eisleben

